

wandten Wissenschaften und der Künste zum Zwecke hat. Die neue Gesellschaft tritt als Genossenschaft mit beschränkter Haftung und mit einem Kapitale von 500000 fl., wovon bereits etwa 200000 fl. gezeichnet sind, ins Leben, und sie stellt sich die Herausgabe von guten Büchern, Prachtwerken und Zeitschriften zur Aufgabe, zu welchem Zwecke die Gesellschaft eine eigene Verlagsanstalt, Druckerei, graphische Anstalt und Buchbinderei erwirbt. Zur Aufbringung des Kapitals werden Anteilscheine à 100 fl. ausgegeben werden, und es ist beabsichtigt, neben der landesüblichen Verzinsung von circa 4 Prozent, den etwaigen Gewinn den Mitgliedern in Form von Begünstigungen zuzuwenden. Die Central-Geschäftsstelle der Gesellschaft befindet sich in Wien, I., Kohlmarkt 20, wo alle näheren Auskünfte erteilt werden. Die Gesellschaft hat einen ausführlichen Prospekt im Druck erscheinen lassen, der mitteltst eines von den Herren Dr. v. Schullern-Schrattenhofen, Felix Dahn, Freiherr v. Schweiger-Rechenfeld und Dr. Rudolph v. Gottschall unterfertigten Begleitbriefes an beteiligte Kreise versendet wurde.

Vom »Doktor Eisenbarth«. — Einen Kellamezettel des berühmten Doktor Eisenbarth vom Jahre 1716 haben die »Wiener Medizinischen Blätter« hervorgefucht und wieder abgedruckt. Das merkwürdige Schriftstück, dessen Verfasser durch das Volkslied »Ich bin der Doktor Eisenbarth« allgemein bekannt ist, wurde für Stettin verfaßt und lautet nach Mitteilung der Allgemeinen Zeitung folgendermaßen: »Es ist zum Trost deren Patienten alhier angelangt der hochberühmte Medicus Joh. Andreas Eisenbarth, kommt aus Stargardt, allwo er abermahl große Wundercuren an allerhand Kranken glücklich verrichtet, in specie hat er viele Stockblinde und noch kürzlich den 5. September eine Frau von Landsberg, welche 15 Jahre stockblind gewesen, wiederum sehend gemacht, unterschiedene an großen Leibesbrüchen geschnitten, auch einer ehrbaren Frau von Berlin eine Brust wegen freßenden Krebs mit wenig Schmerzen abgelöst, die nunmehr auch Gottlob wieder gesund ist, ander innerlichen und äußeren Krankheiten, die er in abundance curiret, zu geschweigen. Und weisen dessen Rahme und gute renommé weltkündig ist, als ist er von vielen hohen Häuptern als Ihre Kaiserliche Majestät in specie von Ihrer Königliche Majestät von Pohlen und hursfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, Königliche Majestät von Preußen, Königliche Majestät von England und hursfürstliche Durchlaucht zu Braunschweig-Lüneburg mit trefflichen privilegiis begnadigt und als wirklicher Land-Ärzt auf- und angenommen. Ferner er von Seiner hursfürstlichen Gnaden zu Mainz, auch allen durchlauchtigen sächsischen Fürsten, Fürstlichen Durchlauchten von Hesse-Cassel mit verschiedenen Medicinischen Facultäten und vielen berühmten Städten herrliche attestata produciren kann, woraus zu ersehen, daß er im ganzen Römischen Reiche vortreffliche Proben seiner Künste und Wissenschaften an den Tag gelegt, auch nur ein Eisenbarth ist, solange ihm Gott sein Leben gönnen wird, er hat schon 31 Jahre practiciret und von Gott sonderliche Gnade vielen verlassenen Patienten zu dienen. Damit aber der Leser seine Wissenschaft und Kunst wissen möge, als werden nur etliche Krankheiten, die er nächst Gott vielfältig curiret hat, hiermit angeführt: Als die mit langwierigen Haupt-Schmerzen, Schwindel und Schlagflüssen behaftet, auch wirklich am Schläge gerühret, Item, die des Gehörs beraubet, blöde Augen, schwaches Gedächtnis haben, hilft er durch Gott und seine Medicin gar glücklich. Stod und Stahr oder die mit allerhand Flüssen incommodiret gewesen, hat er ungezählig zum Gesicht verholffen, darunter verschiedene die Stahrblind vom Mutterleibe geböhren. Die Melancholisch, traurig seyn, mit schwermütigen bösen Gedanken gequälte oder gar unfinnig und närrisch gewesen, sind durch dessen hochberühmte Wissenschaft vieler Orten gesund worden. Ingleichen Schwindel- und Lungenfüchtige, die ganz ausgezehret von allen Kräften kommen, Tag und Nacht gehustet, ausgeworffen und kurzen Athem, Blut-Stärkung gehabt. Item Wasserfüchtige, so oft incurable gehalten worden, hat er wunderbarlich vielfältig curirt, ingleichen allerhand gefährliche langwierige Fieber. Er hat eine gar rare und in Teutschland unbekante Medicin und Wissenschaft von Frauen so unfruchtbar sind, welche bestehet in Recurirung, Ernährung und Stärkung, solche Cur ist viel hundertmal approbirt worden. Was Manual-Operationes betrifft, so muß sich deren kein Arzt in Teutschland rühmen, sonderlich in Stein schneiden, deren er etliche 100 geschnitten, Steine von 10—14 Loth schwer aus menschlicher Blasen bei Alten und Jungen mit wenig Schmerzen. Krebs, freßende Schäden, Fisteln curiret er theils durch Schneiden, theils auch innerliche und äußerliche Medicamenten. Schneidet künstlich Nasenscharten, Mißgewächse, vertreibt Kröpfe und dicke Häufe samt andern Krankheiten in Abundance. Hat curiose Medicin und Kunststücke, das Gesicht bis ins Alter weiß und wolgestalt zu erhalten, ohne Runzeln, vertreibt Nöthigkeit, Kupfer-Handel, auch Sommersprossen und Lebersflecken aus dem Grund. Setzt emaillierte Augen in

den Kopf, wo eines manqviret, Zähne in den Mund, wie gewachsen, ohne incommodität, welche nicht zu sehen seyn gegen denen natürliche, hat Remedia, daß kein Zahn nicht faulet oder wackelig wird, hat auch gute Zahnpulver. Aus des Menschen Urin erkennet er fast alle Krankheiten, sagt auch gleich, ob einem Patienten zu helfen ist oder nicht. Er offerirt sich Allen und Jeden nach Vermögen aufrichtig zu dienen, auch denen gar armen Blinden und Gebrechlichen um Gottes Willen zu helfen, wenn sie sich gleich anfangs melden. Er recommendiret auch anbey seinen vortrefflichen Haupt-, Augen- und Gedächtnis-Spiritus, welcher nicht besser in der Welt zu finden ist, das Loth vor einen halben Reichsthaler. Ingleichen seine approbirt Stein-Tinctur, so vor alle Steinschmerzen, Glieder-Reißen, das Loth vor 8 Groschen. Joh. Andreas Eisenbarth auf Fichtag wohnhaft zu Magdeburg im gülden Apfel. Vor ihn zu Stettin, logiret auf dem Raths-Wein-Keller am Kohlenmarkt.

Kongreß für Volks- und Jugendspiele. — Der III. Deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele wird am 2. und 3. Juli in Bonn abgehalten werden. Es werden sprechen: 1) über den verbindlichen Besuch der Jugendspiele an den höheren Lehranstalten und die dritte Turnstunde Gymnasial-Oberlehrer Wickenhagen-Bendenburg und Direktor Professor Kaydt-Leipzig; 2) über den Einfluß des städtischen Lebens auf die Volksgesundheit Professor Dr. Kruse-Bonn; 3) über Ferienspiele für Mädchen Fräulein Bertha Thurm-Crefeld und Turn-Inspektor Hermann-Braunschweig.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Livres anciens et modernes. Antiqu.-Katalog Nr. 287 von Martinus Nijhoff im Haag. 8°. 32 S. 267 Nrn.

Beaux-arts. IV. Arts orientaux. — Supplément aux divisions précédentes (Cat. 281—283). Antiqu.-Katalog Nr. 286 von Martinus Nijhoff im Haag. 8°. 43 S. Nr. 3183—3731.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Monatshefte für Bibliophilie und verwandte Interessen. Hrg. von Fedor von Zobeltitz. 2. Jahrgang. 1898/99. 3. Heft. (Juni 1898.) Kl. Fol. S. 105—152 nebst Abbildungen. Nebst: Beiblatt. (Kataloge; Bibliographie; Rundschau der Presse; Sprechcke; Briefkasten; Anzeigen.) Kl. Fol. 6 S. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Inhalt: Lola Montez in der Karikatur. Von E. Fuchs. — Wie logieren wir unsere Bücher? Anregungen und Vorschläge. Von F. Grunwald. — Die Berliner Litteratur von 1848. Von Dr. A. Buchholtz. — Ziele für die innere Ausstattung des Buches. II. Neue Typen. Von E. Schur. — Kritik. — Chronik. — Beiblatt.

Bilderpostkarten-Ausstellung in Wien. — Ueber die in Wien in den Tagen vom 19.—22. Mai eröffnete gewesene Bilderpostkarten-Ausstellung, die hier neben der noch geöffneten Leipziger Ausstellung mehrfach erwähnt worden ist, berichtet das Wiener lithographische Fachblatt »Freie Künste« folgendes:

»Die Ausstellung war von 100 Ausstellern mit ungefähr 6000 bis 7000 Karten beschriftet worden. Der Erzeugung nach lieferte die größte Zahl das Deutsche Reich, doch war auch Oesterreich in durchaus würdiger Weise vertreten. Von reichsdeutschen Ausstellern erwähnen wir, ohne vollständig sein zu wollen: Theodor Strofer's Kunstverlag in Nürnberg, A. Hildebrandt in Berlin, F. Astholz in Hannover, Postkunsthandlung Freitag in Stuttgart, Johann Franke in Berlin, Meißner & Buch in Leipzig. Die Kunstanstalt vormals Seig in Wandersbel hatte eine größere Serie englischer Ansichtskarten für die Pictorial Stationer Co. Ltd. in London ausstellen lassen. Von österreichischen Ausstellern nennen wir: Philipp & Kramer, C. Binder, Franz Prohaska, Eduard Sieger, S. Lebel, C. Ledermann, sämtlich in Wien, dann Rainer Dösch in Neutitschein. Die Ausstellung enthielt auch Alben für Postkarten, Sammelkästen und andere dem SammelSport dienende Utensilien. Um das Zustandekommen und das Arrangement der Ausstellung haben sich die Herren Carl Schotola, Franz Weinwurm, Emanuel Polly, Emil Mickerts, Ferdinand Blumenthal v. Bertrand und der Ausstellungsleiter Herr Ignaz Tengler besonders verdient gemacht. Die meisten Aussteller gehörten dem Papierhandel an, dessen Interessen mit der Ansichtskarte aufs innigste verknüpft sind.«

»Gule«, Freie Vereinigung Leipziger Buchhandlungsgehilfen. — Am Sonntag den 19. Juni wird der Leipziger Buchhandlungsgehilfenverein »Gule« einen Ausflug nach Rochlitz-Lungenau machen. Gäste werden, wie immer, willkommen sein. Die Partie findet in Begleitung von Damen statt und verspricht auch insofern interessant zu werden, als gerade Rochlitz einer